



SWR2 Wissen

Glücksversprechen – Philosophische Lebenshilfen

Von Sven Ahnert

Sendung: Freitag, 27. September 2019, 08:30 Uhr

(Erstsendung: Freitag, 6. Juli 2018, 08.30 Uhr)

Redaktion: Ralf Kölbel

Regie: Maria Ohmer

Produktion: SWR 2018

Der Markt für philosophische Ratgeber und Tipps zur perfekten Lebensgestaltung boomt. In unsicheren Zeiten ist der Trend zur Selbstoptimierung auch ein lukratives Geschäftsmodell.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIPT

Regie: Musik

O-Ton 1 - Human Trust / Veit Lindau / SeelenGevögelt:

Dies ist unser Manifest. Wozu Mensch bist du am Leben, wenn nicht um alles zu wollen und alles zu geben. Wir wissen wie es ist einzuschlafen. Wir wissen wie es sich anfühlt, sich selbst zu verraten und seine Mission zu vergessen. Dies ist unser Manifest.

Sprecherin:

Was mache ich nur falsch, warum bin ich nicht glücklich? Diese und andere Fragen stellen sich derzeit viele Menschen und suchen Rat. Zum Beispiel bei einem Erfolgstrainer wie Veit Lindau mit seiner Mission „Leben Lernen“. Nicht zu zählen sind die Angebote auf Internetplattformen, die Antworten geben wollen. Da gibt es einen „Lebensfreude-Kongress“, die „Praxis für positive Lebensgestaltung“ oder eine „Navigation in Lebensfragen“. Auch ein ganzheitliches Coaching auf einer Engelsfarm kann gebucht werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Kann man lernen, glücklich zu werden? Wenn ja, welcher Weg ist dann der Richtige?

Regie: Musik mystisch / sphärisch: darüber

Ansage:

„Glücksversprechen – Philosophische Lebenshilfen“.

Eine Sendung von Sven Ahnert.

Zitator:

Tun Sie nichts Falsches, dann passiert das Richtige. Das Leben ist hart, sei härter. Zu nett für diese Welt. Iss Dein Eis, bevor es schmilzt. Rolf Dobelli.

Sprecherin:

Manche greifen einfacherweise zu einem Buch wie Rolf Dobellis Bestseller „Die Kunst des guten Lebens“ oder philosophischen Ratgebern von Richard David Precht, besuchen das Seminar eines Motivationstrainers wie Veit Lindau oder setzen sich in eine philosophische Abendveranstaltung der „School of Life“ in Berlin. Die Möglichkeiten sein Leben zu justieren, sich dem „Selbstoptimierungs-TÜV“ zu unterziehen, sind schier grenzenlos. Ist Lebensglück daher nur eine Frage der richtigen Optimierungsstrategie?

O-Ton 2 - Richard David Precht:

Das Interessante am Leben sind ja nicht die schnellen kleinen smarten Lösungen. Das Interessante am Leben ist der Weg selber.

Sprecherin:

Mit seinem Buch „Wer bin ich? und wenn ja, wie viele?“ wurde Richard David Precht zum Medien-Philosophen par excellence. Er selbst hält sich allerdings auf Distanz zum Ratgeber-Geschäft in Sachen Liebe, Sex und Arbeit.

O-Ton 3 - Richard David Precht:

Im Garten der Ratgeber sehe ich mich überhaupt nicht. Denn normalerweise erwarten Menschen von Ratgeber-Literatur, dass am Ende zehn todsichere Tipps stehen, wie man Millionär wird oder wie man seine Ehe rettet oder wie man das Glück findet, und jemand der einem Menschen so etwas verspricht, der will ihn veralbern. Das geht alles nicht. Es ist auch gut, dass das nicht so geht. Das Leben wäre ja furchtbar langweilig, wenn man nur zehn Regeln befolgen müsste und dann wären alle in ihrer Liebe erfüllt und alle reich und glücklich. Sondern als Philosoph versucht man als Erstes den Menschen klarzumachen, dass es auf die großen Fragen des Lebens eben keine guten und keine einfachen Antworten gibt. Aber, dass manchmal die Suche nach einer Antwort wichtiger ist als die Antwort selbst.

Sprecherin:

Wer aus der Welt gemeinschaftlicher Arbeit am „Ich“ in die Welt der Bücher zurückkehrt, trifft am Ende wieder auf die üblichen Verdächtigen aus der antiken Moralphilosophie. Richard David Precht erkennt darin den Ur-Stoff praktisch aller Ratgeber.

O-Ton 4 - Richard David Precht:

Also im Grunde genommen hat sich seit Zeiten der antiken Griechen eigentlich gar nichts geändert. Fast alle wichtigen Einsichten, die wir über den Sinn des Lebens oder über das Glück haben, waren in der Antike im Grunde genommen schon bekannt. Also dass man nicht irgendwelchen kleinen leichten Verlockungen im Leben hinterherlaufen, soll, sondern dass man auf das gucken soll, was wirklich Substanz hat und was andauert und dass man nicht allein in den Sinn-Genüssen den Sinn des Lebens sehen soll, aber auch nicht auf sie völlig verzichten soll. Das sind eigentlich alles Dinge, die wir ja schon in der Antike kennen. Was heute an den antiken Weisheitslehren so interessant ist: Für die Griechen war Müßiggang – Kontemplation – Meditation, sich mit sich selbst zu beschäftigen, seinen Gedanken nachzugehen, ein ganz großes Ideal.

Regie: Musik

Zitator:

Legen Sie sich eine Kiste mit mentalen Buchführungstricks für alle Lebenslagen zu, und Sie werden sehen: Je geübter Sie darin sind, Denkfehler zu vermeiden, desto mehr Spaß macht es, hin und wieder bewusst einen zu begehen – zu Ihrem Wohl. Rolf Dobelli: Die Kunst des guten Lebens.

Sprecherin:

Ähnlich wie Richard David Precht, versteht sich Rolf Dobelli nicht als Coach oder Erfolgstrainer, und betrachtet eher distanziert die Coaching-Szene aus der Sicht des erfolgreichen Selfmade-Man. Interviews gibt der Schweizer Autor und Unternehmer nur äußerst selten, und wenn, dann am liebsten vom heimischen Telefon aus.

O-Ton 5 - Rolf Dobelli:

Ich kenne den Markt ja nicht, denn ich geh nicht zu diesen Seminaren und zu diesen esoterischen Geschichten, das mache ich nicht. Aber ich kann verstehen, weshalb es sie gibt. Es gibt die, weil die Welt so kompliziert geworden ist. Sie verändert sich sehr schnell. Wir haben Unsicherheiten. Ein Job ist nicht mehr ein Job fürs Leben. Eine Beziehung ist vielleicht nicht mehr eine Beziehung fürs Leben. Alles verändert sich, alles ist im Fluss und die Leute suchen Orientierung und die große Orientierung, die früher das Christentum hergab, dass dieses Leben eigentlich nicht so wahnsinnig wichtig ist. Muss man ein guter Mensch sein? Das wichtige, schöne Leben kommt dann nach dem Tod. Und diese Orientierung fehlt, ist weggebrochen. Die Leute fragen: Was gibt es überhaupt noch aus der Geschichte der Philosophie? Was gibt es in anderen Kulturen? Viele Leute schauen sich in die östlichen Gefilde rein. Was bietet der Buddhismus beispielsweise, was bietet Konfuzius und suchen Halt, suchen Orientierung.

Zitator:

All jene, die dich zu sich rufen, zerren dich von dir selbst weg.

Sprecherin:

Seneca zählt zu Rolf Dobellis, Lieblingsphilosophen.

O-Ton 6 - Rolf Dobelli:

Ich habe ein Teil Halt im Stoizismus gefunden: Sie ist eigentlich ein Vorläufer des Christentums. Dort gibt es gute Ansätze, wie man das Leben hinkriegt, in einer komplett komplizierten Umwelt, wie wir sie jetzt im 21. Jahrhundert haben. Das ist eine Philosophie, die ist 2300 Jahre alt. Die großen Namen sind Seneca, Epiktet, Marcus Aurelius. Das sind Leute die man wieder lesen soll und wirklich anwendbar für dieses Jahrhundert.

Sprecherin:

Richard David Prechts und Rolf Dobellis Rückgriff auf antike Klassiker ist sehr verbreitet im Ratgeber-Geschäft: Seneca, Mark Aurel und Epiktet, all die vielen Vordenker der inneren Gelassenheit, werden häppchenweise adaptiert und dem Geist der Selbstoptimierung dienstbar gemacht. Dobellis philosophischer Ratgeber-Baukasten, den er in seinem Bestseller „Kunst des guten Lebens“ anbietet, ist gar nicht so weit entfernt von der Welt der Selbstoptimierung, die nach Verbesserung des Selbst trachtet.

Regie: Musik**Zitator:**

„Das eigene Potential entdecken“, „Besser kommunizieren im Arbeitsleben“, „Den Job finden, der zu mir passt“, „Wie man die Innere Ruhe bewahrt“, „Wie man Entscheidungen trifft“.

Sprecherin:

Zu den Trendsettern solcher Lebensschulen gehört die „School of Life“, die einlädt, dem eigenen Leben neuen Schwung und Sinn zu geben. In einem ehemaligen Modegeschäft im hippen Berliner Bezirk Prenzlauer Berg öffnete die „School of Life“ 2016 ihre Tore.

Regie: Musik

Sprecherin:

„Good Ideas for everyday Life“ – Gute Ideen für den Alltag? Das Motto der „School of Life“ – der Schule fürs Leben – verspricht Hilfe und praktische Lösungen für ein komplexes Leben. Ein Quereinsteiger brachte die Idee nach Berlin.

O-Ton 7 - Thomas Biller:

Bei mir hat es einen ganz speziellen Gründungsfunken. Ich war fast 20 Jahre lang im Fernseh-Business tätig und hab mir dann 2011 gedacht, dass kann es vielleicht nicht alles im Leben gewesen sein und hab mich dann auf die Suche gemacht, was ich den Rest meines Lebens mit meinem Leben anfangen will. Ich bin dabei in London gelandet, habe dort eine Ausbildung als Koch gemacht in einer der berühmtesten Kochschulen der Welt, dem „Cordon bleu Institut“.

Sprecherin:

Thomas Biller, Leiter der Berliner Zweigstelle von „School of Life“ in Berlin.

O-Ton 8 - Thomas Biller:

Auf dem täglichen Weg von meiner Wohnung zu dieser Kochschule, bin ich an der „School of Life“ vorbeigekommen und habe mir gedacht: Was machen die da? Ich fand die Themen, die Aufmachung interessant. Das Design, diese Verbindung von lebenspraktischen Themen und Philosophie, Psychologie hat mich fasziniert. Dann dachte ich mir, das wär etwas, was ich mir ganz gut vorstellen könnte auch in Berlin zu machen. Kurz danach, als ich wieder in Deutschland war, habe ich gesehen, dass es die Möglichkeit gibt, Lizenzen zu erwerben. Dann habe ich mich beworben und letztendlich wurden wir als School of Life Berlin ausgewählt und haben dann 2016 eröffnet.

Atmo: School of Life Berlin (unter Sprecherin)

Sprecherin:

Das Ladengeschäft passt gut ins bunte freiberufliche Treiben im Prenzlauer Berg: Neben zahlreichen Cafés, Buchhandlungen, Beratungsagenturen und Kitas macht der schicke Laden im minimalistischen Look viel her: Hier könnten Designerklamotten hängen oder Kunstwerke. Nun stehen die Bücher von Alain de Botton und andere Lebensratgeber wie sorgsam angeordnete Ausstellungsobjekte im Regal, laden ein zum Blättern. Kühles Understatement liegt in der Luft. Das Konzept wird in der Londoner Zentrale der „School of Life“ vorgegeben und zertifiziert.

O-Ton 9 - Thomas Biller:

Es gab Treffen in London, da haben sich 60 Leute aus 50 Ländern dafür interessiert, für solche Lizenzen. Die School of life London hat vorgestellt, was sie da machen und was dahinter steht. Wir haben uns vorgestellt und letztendlich hat man dann auch eine schriftliche Bewerbung abgegeben mit einem Businessplan, mit Überlegungen, wie er es hier macht. Welche Dozenten man findet, warum Berlin ein guter Standort ist. Und das scheint in London eingeleuchtet zu haben.

Regie: Musik

Zitator:

Wenn wir erst mal angefangen haben, Ausschau nach ihnen zu halten, ist das Leben voller kleiner Freuden. Alain de Botton: Kleine Freuden.

Sprecherin:

Geistiger Vater der School of Life ist der Schweizer Philosoph Alain de Botton. Sein erster Roman, „Versuch über die Liebe“, verkaufte sich 1993 über zwei Millionen Mal. Seither hat er 14 Bücher veröffentlicht. Er hat praktisch zu allen Lebenslagen und Fragen kleine Bücher, lebensphilosophische Breviere, verfasst: „Gelassenheit“, „Sex“, „Kleine Freuden“, „Partnerschaft“ und „Traumjob“ sind einige der Themen, die Alain de Botton mit leichter Ironie verhandelt. Diese Bibliothek in deutscher Übersetzung ist im Verlag der Süddeutschen Zeitung erschienen.

Zitator:

Wenn wir uns fragen, welche Arbeit wir künftig nachgehen können, sollten wir darauf vertrauen, dass eine fundierte Antwort darauf bereits größtenteils in uns schlummert. Alain de Botton: Traumjob.

Sprecherin:

Ganz neu ist Alain de Bottons Idee einer von Philosophen entwickelten Leitkultur nicht, aber sie überzeugt in einer reduzierten Schlichtheit, die im Grunde jeden anspricht. Um das philosophische Fundament in der Berliner „School of Life“ kümmert sich der promovierte Philosoph Martin Ebeling:

O-Ton 10 - Martin Ebeling:

Alain de Botton hat mit seinen wichtigen, auch lebenspraktischen Büchern die Marschroute gesetzt, auch die Literatur, die Philosophie, die Psychologie, die Architektur für das Denken über das gute Leben nutzbar zu machen. Auch das moderne Leben. Es gibt ein Kern-Curriculum, das in London entwickelt wird, das es in allen Branchen der School of Life weltweit gibt. Wir haben hier die Freiheit, eigene Akzente zu setzen und zum Beispiel einen philosophischen Schwerpunkt auszubauen.

Atmo: School of Life Berlin (unter Sprecherin)

Sprecherin:

Die philosophischen Anregungen haben ihren Preis: Die Bücher sind noch erschwinglich, ein Tagesseminar in Berlin kostet rund 120 Euro, ein dreistündiger Abendkurs rund 40 Euro, Videos und das Blog dagegen sind umsonst. An einem Montagabend kommen rund 20 Teilnehmerinnen, 70 Prozent der Abendgäste sind Frauen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren. Männer sind im Durchschnitt in der Minderheit. Die Stimmung ist wie auf einer Vernissage. Es gibt kalte Getränke, Snacks und gelösten Smalltalk. Vor dem Rednerpult mit Videoanlage sind die Stühle im Halbkreis aufgestellt.

Regie: Musik

O-Ton 11 - Rebecca Niazi Shahabi:

Ich habe das nicht als unterhaltend empfunden, sondern ich habe das Gefühl, dass die Leute enttäuscht sind.

Sprecherin:

Rebecca Niazi Shahabi, die mit ihren nicht ganz ernst gemeinten Antioptimierungsratgebern wie „Nett ist die kleine Schwester von Scheiße“, „Ich bleib so scheiße, wie ich bin: Lockerlassen und mehr vom Leben haben“ den grassierenden Selbstoptimierungstrend durch den Kakao zieht, hat auch einen Abend in der School of Life besucht. Sie hat wenig Nektar aus dem Angebot gezogen:

O-Ton 12 - Rebecca Niazi Shahabi:

Das heißt: Die Leute gehen eben nicht offen dorthin, sondern sie erwarten wirklich etwas, was sie einen Schritt nach vorne bringt. Und irgendwie ein Geheimnis, das sie noch nicht kennen, das kann es nicht geben. Aber so sind diese Kurse angelegt. Mein Empfinden war, das die Leute enttäuscht waren.

Sprecherin:

Nicht ohne Grund hat die „School of Life“ ihre Zelte in Berlin Prenzlauer Berg aufgeschlagen. Hier lebt die kreative Selbstverwirklichung in bunten Farben: Kreativprojekte, Agenturen, Schreibbüros, Lebensberatung und Coachs gibt es an jeder Straßenecke. Dahinter verbergen sich oft Biografien, die möglicherweise in eine Optimierungsfalle geraten sind. Dank digitaler Medien sitzen junge Mütter oder Väter mit dem Kind auf dem Arm im Café und checken nebenbei E-Mails oder schreiben ein Konzept für ein Stadtteilprojekt. Die große Freiheit, das selbstbestimmte, meist Einzelkämpferleben fordert seinen Tribut: Mit dem Genuss individueller Freiheit geht ein subversiver Leistungsdruck einher, der in alle Lebensbereiche vordringt: Noch kreativer zu werden, wirklich vegan zu kochen, ein Stadtteilprojekt zu unterstützen und dabei immer schön individuell bleiben.

O-Ton 13 - Rebecca Niazi Shahabi:

Woher kommt dieser Druck: Aus einem selbst? Das kann nicht sein.

Sprecherin:

Rebecca Niazi Shahabi kritisiert diesen Optimierungszwang und sieht darin ein allgemeines gesellschaftliches Phänomen. Wer sich optimieren will, so ihre These, wird zwangsläufig auch normiert. Vielleicht steht hinter dem Optimierungsgedanken die Idee eines vorseilenden Gehorsams?

O-Ton 14 - Rebecca Niazi Shahabi:

Das ist ein gesellschaftlicher Druck, der sich auch immer wieder in verschiedenen Masken zeigt. Für mich ist dieses Beispiel der Dicken, die jetzt auch schön sind und Models werden oder irgendwie andere beim Abnehmen beraten oder so etwas oder irgendwie sich wohlfühlen. Für mich ist so ein gutes Beispiel: Ich wurde angerufen von einer Frauenzeitschrift und die sagt: Ja wir wollen ja zu unseren Schwächen stehen und grad unsere Schwächen. Wir würden Sie gerne einladen, wie man aus seinen Schwächen irgendwie etwas Positives macht. Man hat keinen Raum mehr, in dem man so ist, wie man einfach ist oder indem man an sich etwas zur Kenntnis nehmen kann: Eine Schwäche oder etwas, was einen selbst unglücklich macht, und man in Ruhe herausfinden kann, wie man dazu steht. Eine Schwäche, die mich unglücklich macht. Das ist auch nicht verboten.

Sprecherin:

Auch die Unglücklichen kommen in die School of Life, die keine psychotherapeutische Praxis ersetzen kann, sondern ein Treffpunkt ist für philosophisch interessierte Menschen. Man trifft sich in einem Abendseminar, wird vom Referenten des Abends begrüßt, bekommt ein Clipboard in die Hand und kann einer Einführung lauschen, Notizen machen. Dann beginnt der aktive Teil des Abends: Aus dem Themenangebot wird eine Frage gestellt, die die Gäste schriftlich beantworten, dann kommt es zur Diskussion.

Atmo: School of Life Berlin (unter Sprecherin)

Sprecherin:

Ein unverfängliches Verfahren, das niemanden aus der Reserve lockt. Persönliche Abgründe tun sich in der Regel nicht auf. Wenn die Frage nach dem persönlichen Erfolg allerdings auf zum Beispiel depressive Störungen eines Gastes trifft, könnte das natürlich einen Konflikt auslösen. Hier liegen auch die Grenzen einer philosophischen „Lebensschule“, wie der „Hausphilosoph“* Martin Ebeling anmerkt:

O-Ton 15 - Martin Ebeling:

Wenn es zu wirklich ernstesten Problemen kommt, die wir jetzt auch als Dozenten vielleicht nicht mehr so auffangen können. – Wir geben uns natürlich alle Mühe und das kommt selten vor. – Aber im Ernstfall haben wir dann auch erfahrene Therapeuten auf „stand by“, auf die wir dann zurückgreifen könnten, wenn es wirklich mal dazu käme, dass hier eine Situation entstünde, die wir nicht mehr in den Griff bekommen würden. Aber das ist bisher noch nicht vorgekommen.

Regie: Musik

Sprecherin:

Ganz anders funktioniert der Human Trust, der nicht philosophische Inhalte, sondern ein ganzheitliches Motivations-Paket anbietet. Eine Online-Plattform, die ein gelingendes Leben im Dunstkreis von Positivem Denken und Selbstoptimierung verspricht. Star der Community, die über Videobotschaften, Onlinekurse, und Live-Seminare operiert, ist der Motivations-Coach Veit Lindau.

O-Ton 16 - Einspieler / Veit Lindau / CD SeelenGevögelt:

Ich streife durch deine Träume. Ich beobachte dich durch die Augen jedes deiner Mitmenschen.

Sprecherin:

Veit Lindau, Jahrgang 1969, ist Animater für die Seele, ein smarterer Unternehmer in Erfolgs- und Glücksfragen. Sein Rezept ist: Keine Rezeptur zu haben. Es zählt das „Machen“ und die Aussicht auf das sinnstiftende Gemeinschaftsgefühl, verpackt als in einzelne Lektionen unterteiltes Arbeitsprogramm. Die Palette ist bunt und deckt praktisch alle Lebensfragen ab. Veit Lindau hat etwas von einem zupackenden Leader, der online, auf Hör-CD, DVD und lebhaftig in Seminaren mit einfühlsamer Stimme Liebe predigt und Hingabe fordert.

O-Ton 17 - Einspieler / Veit Lindau / CD SeelenGevögelt:

Ich klopfe auf tausend verschiedene Weisen an deine Tür laut wie der Schrei eines wütenden Kindes und still wie die Ewigkeit des Alls. Ich werde nichts unversucht lassen, bis Du mir öffnest weit und bedingungslos bis du mir alles schenkst. Was du hast und was du bist. Wo bist du. Ich brauche dich, dein Leben.

Sprecherin:

Zusammen mit seiner Frau Andrea betreibt Veit Lindau die Coaching- und „Selbstfindungs“-Plattform Human Trust, die mit knapp zehntausend Mitgliedern ein Big Player ist im Reigen der „Lebensschulen“. Begleitend zu seinen Online-Kursen und Seminaren hat Lindau viele Bücher verfasst, in denen er seine Ideen von Erfolg und Glück in knackig-provokante Botschaften verpackt.

Zitator:

Opfer erkennst du daran, dass sie über das Warum reden. Menschen, die Lust auf Leben haben, beschäftigen sich mit der Frage: "Wie bekomme ich, was ich wirklich will?" Veit Lindau: Liebe Radikal.

O-Ton 18 - Veit Lindau:

Ich würde sagen, der rote Faden ist immer bei mir gewesen, dass ich ein zentrales Bedürfnis aufdecke, aufspüre, beziehungsweise ein zentrales Problem. Meist beginnt es damit, dass ich merke, Ich habe das Problem selbst. Zum Beispiel meine gesamte Beziehungsarbeit ist daraus entstanden, dass ich der Beziehungs-Neurotiker vor dem Herren gewesen bin. Und ich dachte es kann einfach nicht sein, es muss doch möglich sein, dass man das lernt. Und dann habe ich das angefangen für mich erst mal auszuprobieren und hab dann all das was funktioniert weitergegeben und ich glaube, ich bin ganz gut darin, Meta-Konzepte oder auch wissenschaftliche Erkenntnisse so herunterzubrechen, dass es Menschen nehmen können, um es dann in ihrem Alltag umzusetzen.

Atmo: Meeting Human Trust

Sprecherin:

Nicht selten sind es Menschen wie er, die eine Krise oder eine schwere Lebenssituation überstanden haben, die nun selbst zum Coach werden und einen Weg zum persönlichen Glück anbieten. Über Geld wird nur am Rande gesprochen, Nicht ganz ohne Kalkül heißt die Firma Human Trust, da schwingt menschliches Vertrauen, aber auch der Begriff Konzern mit. Ein ironisches Wortspiel oder klares Programm? Die Mitgliedschaft im Abo kostet derzeit 280 Euro im ersten Jahr, wenn das Erfolgspaket noch dabei sein soll immerhin 600 Euro. Man kann die Kurse auch einzeln buchen, hat dann aber keinen Zugang zur Human Trust-Online-Community.

O-Ton 19 - Heidrun Jochims:

Ich finde schon, dass Veit Lindau ein Visionär ist. Mich berührt seine eigene Lebensgeschichte und die Erfahrung. Das kommt für mich authentisch rüber.

Sprecherin:

Ortstermin in Hamburg Volksdorf. Hier ist einer von zwei Hamburger Meeting Points von Human Trust. Derzeit gibt es gut 160 Meetingpoints im deutschsprachigen Raum. Ein Treffpunkt für Mitglieder und die, die es erst noch werden möchten. Heute ist wieder Schnuppertag. Heidrun Jochims, seit vier Jahren Mitglied bei Human Trust, empfängt in ihrer lichtdurchfluteten Heilpraxis. Kerzen werden angezündet, die Stimmung ist gemütlich, wie bei einem Abend unter Freunden.

Atmo: Meeting Human Trust

O-Ton 20 - Heidrun Jochims:

Also da kann ich sagen: Ich habe für mich einige Aha-Erlebnisse gehabt. Wenn ich jetzt den Kurs „Love Revolution“ anschau, wo es ja um Beziehung und Partnerschaft geht, was ja nicht nur Mann-Frau-Beziehung, sondern auch im Beruf oder in der Beziehung zu Freunden oder zu meiner Familie ist. Da habe ich so ein paar blinde Flecken aufgedeckt, wo ich gemerkt habe, Aha, okay, ja, das verstehe ich heute anders und ich handel anders und habe eine andere Offenheit und da hat sich auf jeden Fall etwas geändert.

Sprecherin:

Eine Ideologie, einen philosophisch-spirituellen „Fahrplan“, gibt es nicht, vielmehr aber die Gewissheit, das Richtige zu tun. Heidrun Jochims muss nicht lang überlegen:

O-Ton 21 - Heidrun Jochims:

Das sind Fakten. Auch neurowissenschaftliche Gehirnforschung ist dabei, was mich sehr interessiert. Es sind Werte dabei, Menschlichkeit dabei. Und es gibt diesen roten Faden, dass man mit Respekt sich selbst und anderen Menschen gegenüber in die Kommunikation und in die Handlung geht. Und auch das Gerüst sich gegenseitig Mut zu machen und Hilfestellung zu leisten, das finde ich auch sehr außergewöhnlich. Also ein Miteinander.

Regie: Musik

Zitator:

Als ergebnis- und lösungsorientierte Beratungsform dient Coaching der Steigerung und dem Erhalt der Leistungsfähigkeit. Der Klient lernt im Idealfall, seine Probleme eigenständig zu lösen, sein Verhalten, seine Einstellungen weiterzuentwickeln und effektive Ergebnisse zu erreichen.

Sprecherin:

Ein Auszug aus der Definition des Begriffes Coaching, wie ihn der Deutsche Bundesverband Coaching vorschlägt: Ein Coach ist der Optimierer per se, ein rational vorgehender Mensch, der zum Beispiel eine Fußball-Mannschaft zu Höchstleistungen anspornt und Unternehmen nach Fehlstellen abklopft. Im Zentrum steht die Verbesserung des Klienten und nicht sein persönliches Glücksgefühl. Kritiker des Coaching-Wesens, wie der Politologe Georg Steinmeyer, weisen darauf hin, dass Coaching-Techniken gerade nicht die Freiheit des Menschen im Auge haben, sondern das genaue Gegenteil, schreibt er in seinem Buch „Die Gedanken sind nicht frei. Coaching: eine Kritik“:

Zitator:

Coachings, wie sie sich heute darstellen, sind entgegen ihrem Anspruch meist kein Instrument von Selbstbestimmung und Emanzipation, sondern forcieren im Gegenteil die Aufgabe selbständigen Denkens. Der „flexible“ und widerstandlose Mensch, der sich und seine Überzeugungen stets nach Maßgabe ökonomischer Verwertbarkeit anpasst und einer Gesellschaft oder eines Staates nicht mehr Bedarf, ist das offensichtliche Ziel gängiger Coaching-Verfahren.

Sprecherin:

Zahlreiche der von Steinmeyer untersuchten Coaching-Techniken haben im Kern ideologischen Charakter, formen eher ein der Ökonomie angepasstes Menschenbild, als dass sie die individuelle Freiheit des Klienten zum Maßstab nehmen.

Zitator:

Viele Coachings, das zeigen meine Recherchen, leisten diese Stärkung des Rückgrats gerade nicht, sondern leiten Menschen dazu an, bei Konflikten mit Mehrheiten über die Homogenisierung der eigenen Überzeugungen selbst Teil der Mehrheit zu werden. „Mit den Wölfen heulen“ nannte man das früher.

Sprecherin:

Heult man beim Human Trust auch mit den Wölfen? Veit Lindau ist ein von verschiedenen Lehrern ausgebildeter Coach, der aber eher als „Mensch wie Du und Ich“ rüberkommen möchte und seine Lebenserfahrung ins Spiel bringt. Er versteht sich als Mahner und Beschützer in schwierigen Zeiten und begreift die „Community“ als sinnstiftende, fortschrittliche Kraftzelle gegen eine kränkelnde Gesellschaft.

O-Ton 22 - Veit Lindau:

Ich sehe aber auch eine krasse Polarisierung zwischen Arm und Reich, zwischen einer gewissen Elite, die sich mit bestimmten Informationen beschäftigt und anderen, die eigentlich immer mehr absacken. Was mich sehr bewegt in den letzten Jahren, ist dass wir hier in Deutschland gerade komplett noch pennen, was Technologie für einen Einfluss auf unser Leben hat, auf unser Bewusstsein hat und wenn wir uns dem nicht stellen, und unser Bewusstsein schärfen und zentrieren, dann kann es richtig düster werden.

Sprecherin:

Blickt man auch nur ausschnittsweise in den Dschungel der Glücksschulen, Bestseller, Erfolgs- und Motivationsseminare, bleibt eines gewiss: Die Beschäftigung mit dem verunsicherten „Ich“ in unübersichtlichen Zeiten ist ein lukratives Lifestyle-Phänomen geworden, das scheinbar unschuldig zwischen Lebensangst und Alltagsdefiziten hin und herschwingt und den gesellschaftlich gesteuerten Optimierungsdruck gegen Bares bedient. Wer will, findet in den Angeboten sein persönliches Glück oder wenigstens doch den Impuls, das Thema „Ich“ neu zu vermessen. Oder bleibt skeptisch und greift Senecas Vorstellung vom glückseligen Leben auf und macht erst einmal Pause vom Projekt „Lebensglück“.

Zitator:

Glücklich zu leben wünscht jedermann; aber die Grundlagen erkennt fast niemand.
Seneca: Vom glückseligen Leben.

* * * * *